

Wenn den guten Ideen das Geld fehlt

Noch schlägt die Finanzkrise nicht voll auf die Unternehmensfinanzierung in der Region durch: Firmen erhalten nach wie vor Kredit gegen Sicherheiten. Problematisch bleibt allerdings mangelndes Risikokapital gerade für kleinere Firmen.

Von Wolfgang Frey

Vaduz/St. Gallen. – «Wenn ich als Unternehmer ein Grundstück habe oder ein Haus oder einen anderen Gegenwert als Sicherheit, ist ein Kredit meistens kein Problem», sagt Arnold Matt, Präsident der Wirtschaftskammer Liechtenstein und damit Vertreter von rund 1000 kleineren und mittleren Unternehmen in Liechtenstein. Selbst in Zeiten der Finanzkrise: «Sicher ist es nicht so einfach, einen Kredit zu bekommen, wie in besseren Zeiten», sagt der St. Galler Wirtschaftsfachmann und ehemalige Chefökonom der IHK St. Gallen-Appenzell, Peter Eisenhut. Die Betriebe seien aber gut aufgestellt und das spiele bei der Kreditvergabe ebenfalls eine Rolle. Von einer «Kreditklemme» könne daher auch im Schweizer Rheintal, Werdenberg und Sarganserland im Moment keine Rede sein: «Davon sind wir weit entfernt», sagt Eisenhut.

«Es hat sich nichts geändert»

Bei der Liechtensteinischen Landesbank heisst es ebenfalls, wegen der Krise hätten sich die Kreditbedingungen nicht geändert. Damit stellt sich die Lage für die Unternehmensfinanzierung in der Region besser dar als im Rest der Schweiz, in Österreich oder in Deutschland, wo Firmen und Unternehmensverbände seit Wochen über die restriktive Kreditvergabe der Banken klagen (siehe Box).

Ein Problem plagt vor allem die kleineren Unternehmen aber nach wie vor: Die praktisch nicht vorhandene Risikofinanzierung. «Wenn ich der Bank als Unternehmer keinen Grund und Boden als Sicherheit bieten kann, also wenn ich vielleicht Bodenleger mit angemieteten Geschäftsräumen bin, dann habe ich ein Problem», sagt Wirtschaftskammer-Präsident Matt. «Wenn ich in dieser Situation eine gute Idee habe und Geld bräuchte, um sie zu verwirklichen, gibt es keins.»

Selbst wenn der Businessplan stehe, das Konzept stimme, der Markt untersucht sei, alle anderen nötigen Abklärungen ebenfalls getroffen seien und der ganze Papierkram dem Bankberater vorgelegt werde, winke der meistens ab, sagt Matt: «Solches Risikokapital gibt es praktisch nicht.» Dem widerspricht zumindest die Liechtensteiner VP Bank vehement: Die Bank habe sich als «Bank für KMUs» positioniert, erklärt sie auf Nachfrage von «Wirtschaft regional», Unternehmen

erachte man als «interessantes und bedeutendes Geschäftsfeld» und auch eine Risikofinanzierung gewähre man gerne, wenn ein Unternehmen die Bank von seinen Geschäftsideen überzeuge.

Insgesamt sind die Liechtensteiner Banken – und das wird selbst von höchster Stelle nicht dementiert – allerdings nicht gerade ein Hort der Unternehmensfinanzierung. Für die Institute, erklärte Erbprinz Alois Anfang Jahr, sei die Vergabe von Unternehmenskrediten wenig attraktiv. Der Aufwand und das Risiko seien vergleichsweise hoch, der Profit vergleichsweise niedrig. Von Risikofinanzierungen sprach er gar nicht erst.

«Nicht der Schwerpunkt»

Und auch Michael Lauber, Geschäftsführer des Liechtensteiner Bankenverbandes, sagt: «Die Finanzierung von Unternehmensrisiken ist sehr wichtig, zählt jedoch nicht zu den Schwerpunkten der Geschäftstätigkeit der liechtensteinischen Banken.»

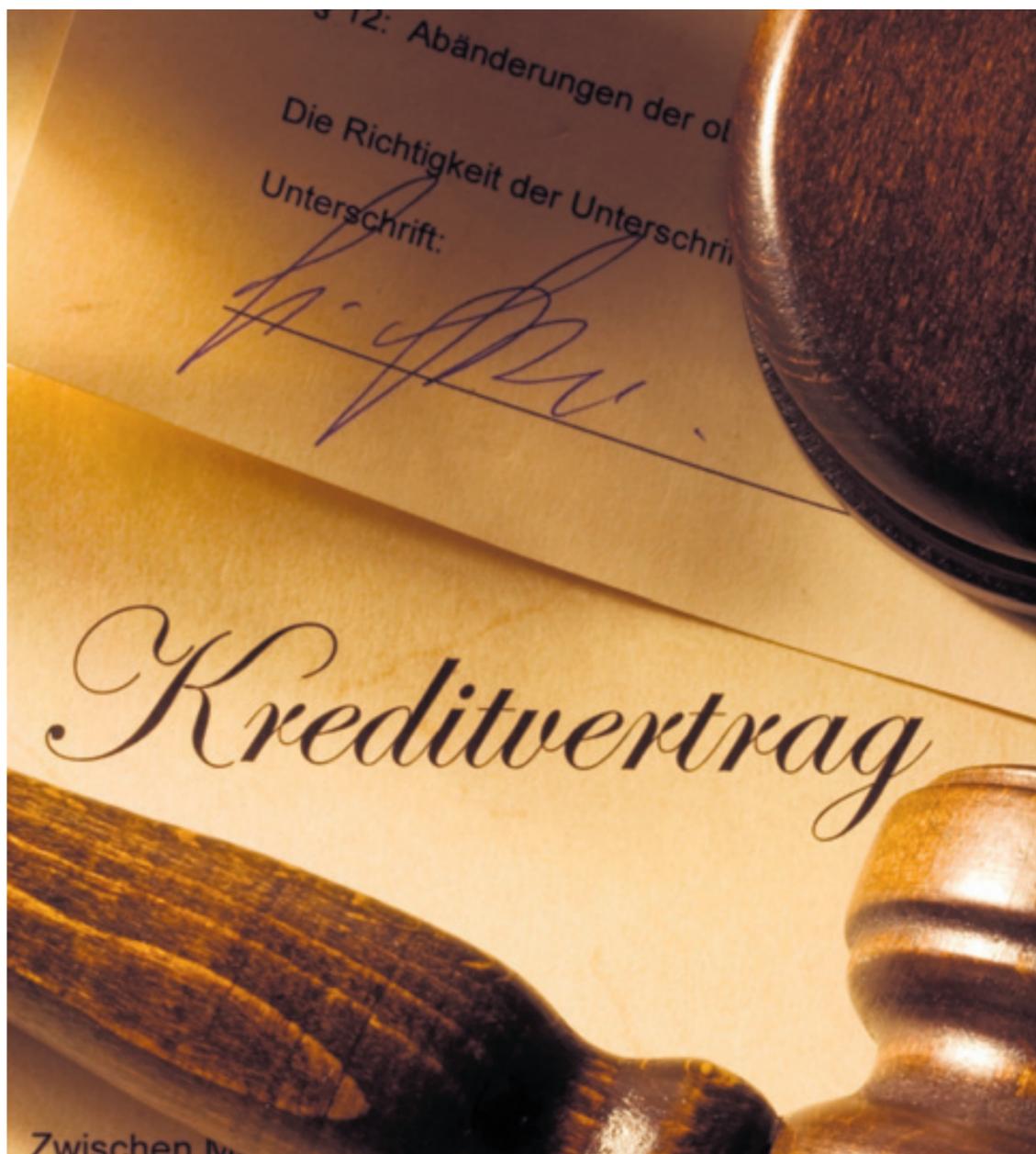
Die besteht bekanntermassen vor allem in der Verwaltung der Vermögen reicher Privatkunden. Mittel zur Kreditvergabe hätten sie aber allemal: Regierungschef Otmar Hasler, Erbprinz Alois und auch der Bankenverband wurden im Verlauf der Finanzmarktkrise nicht müde, zu unterstreichen, wie gut die Kapitalausstattung der Institute im internationalen Vergleich sei.

Peter Eisenhut kann für die Schweizer Seite bestätigen, dass es für Unternehmen auch dort schwieriger geworden ist, Risikokapital zu beschaffen, gibt aber ebenfalls zu bedenken: «Es besteht durchaus ein Mangel auf beiden Seiten, sowohl bei der Risikokapitalfinanzierung als auch bei den guten Ideen.»

Bei grossem Institut abgeblitzt

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein hat in den vergangenen Monaten versucht, das Problem der Risikokapitalfinanzierung zusammen mit einer «grossen Bank» im Land zu lösen. «Es ging um einen Topf von 2 Mio. Franken, aus dem Tranchen von 50 000 bis 200 000 Franken an Risikokrediten hätten vergeben werden sollen», sagt Matt. Kürzlich habe der Verwaltungsrat der Bank, die Matt nicht nennen will, einen Rückzieher gemacht, «wegen der Finanzkrise». Nun will die Wirtschaftskammer erst einmal «genau analysieren», woran die Absage gelegen hat, es dann vielleicht mit einer anderen Bank versuchen, wenn sich eine findet, «oder wir gehen dann eben über den Rhein».

Er selbst kenne einige Unternehmer, die sich Kredite bei Vorarlberger Banken besorgt hätten. «Die haben dann allerdings ein Problem mit den Währungsschwankungen», sagt Matt. Eine weitere Möglichkeit der Finanzierung ist, den Kreditgeber am eige-



Kredit gibts nur, wenn die Sicherheiten stimmen: «Das wirkt eher behindernd.»

Bild Wodicka

nen Unternehmen zu beteiligen, wie das unter anderem beim Businessplan-Wettbewerb der Innovationsgruppe Liechtenstein der Fall ist. Nicht jeder Unternehmer wolle allerdings gleich eine Bank oder einen Investor mit im Boot haben, sagt Matt: «Dann bin ich nicht mehr mein eigener Herr.»

Die Wirtschaftskammer werde jedenfalls «nicht ruhen», eine Lösung für die Risikofinanzierung zu finden, so Matt. Wenn ein Unternehmer lukrativ Aufträge ablehnen müsse oder vielversprechende Geschäftsideen nicht verwirklichen könne, weil die Finanzierung nicht gelinge, wäre das gerade in der aktuellen Krise sicher auch für die Arbeitsplätze kein gutes Zeichen.

Wenn gute Ideen wegen fehlender Finanzierung in der Schublade bleiben, sagt Matt vorsichtig, «wirkt das eher behindernd».

Wo die Banken richtig knausern

Die Finanzmarktkrise macht es für viele kleinere und mittlere Unternehmen schwerer, Kredite zu bekommen. Kein Wunder: In Zeiten, in denen sich die Banken schon gegenseitig nicht mehr vertrauen und untereinander kaum noch Geld ausleihen – Stichwort «ausgetrockneter Interbankenmarkt» – und zudem weltweit die Rezessionsangst die Runde macht, werden Kredite nur sehr restriktiv vergeben. Banken vermeiden derzeit zusätzliche Risiken, wo es nur geht. «Im dritten Quartal ist es für Firmen fast unmöglich geworden, an Geld zu kommen», klagte Johann Scheider-Amann, Präsident des Branchenver-

bandes der schweizerische Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie Swissem, kürzlich in einem Interview mit der Zeitung «Cash». Auch der Schweizer Gewerbeverband verfolgt die Entwicklung ganz offenkundig mit Sorge. In Österreich ergab eine kürzlich veröffentlichte Umfrage der Wirtschaftsauskunftei Creditreform, dass knapp die Hälfte der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bereits verschärfte Kreditbedingungen zu spüren bekommen hat. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag beklagte erst am Dienstag ebenfalls «eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen» für Unternehmen. (wfr)

Konjunktur im Würgegriff der «Gleichzeitigkeit»

Liechtenstein kann sich den globalen Rezessionstendenzen nicht entziehen: «Die Liechtensteiner Volkswirtschaft wird in den globalen Abwärtssog hineingezogen», prognostiziert die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein.

Vaduz. – Würde sich der Konjunkturabschwung auf einen Teil der Welt beschränken, wäre alles halb so schlimm. Doch die Rezession greift nicht nur in den USA um sich, sondern auch in Europa. Damit rutschen zwei wichtige Exportmärkte Liechtensteiner Unternehmen in die Rezession. Mehr als 80 Prozent der Exporte Liechtensteiner Unternehmen gehen in diese beiden Wirtschaftsräume. «Problematisch für die Liechtenstei-

ner Volkswirtschaft», heisst es etwas trocken, aber gleichwohl alarmierend im jüngsten Lagebericht der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOF), sei vor allem die «Synchronizität» sprich Gleichzeitigkeit des Konjunkturabschwungs in den beiden Wirtschaftsräumen.

Rezession bremst Export

Entsprechend erweist sich inzwischen auch die Exportprognose der KOF vom Februar als Makulatur: Ein Wachstum von 5 Prozent hatten die Experten von der Hochschule Liechtenstein vorhergesagt, in den ersten neun Monaten 2008 ergab sich allerdings gerade mal ein Zuwachs von 3,1 Prozent. Bereits das dritte Quartal war im Vorjahresvergleich mit einem Minus von 3,1 Prozent rückläufig – da Experten für die wichtigsten Export-

märkte kein gutes viertes Quartal vorhersagen, dürfte das letzte Quartal 2008 auch negativ ausfallen.

Miese Vorzeichen

Entscheidend für die Liechtensteiner Unternehmen, die wegen des kleinen Binnenmarktes auf den Export angewiesen sind, ist die Einkommensentwicklung in den Ländern, die ihre Produkte importieren. Dort sieht die KOF derzeit kaum einen Silberstreifen am Horizont: «Die Erwartungen der Einkommensentwicklung im Ausland sind im Herbst 2008 sehr gedämpft», schreiben die Autoren Kers-ten Kellermann und Carsten-Henning Schlag. Die Importnachfragen seien «überaus schleppend». Auch in Asien und den Schwellenländern – nach dort gehen immerhin 17 Prozent der Liechtensteiner Direktausfuhren –

kündige sich eine «deutliche Verlangsamung» des Wirtschaftswachstums an. Insgesamt weise die erwartete Einkommensentwicklung im Ausland auf eine «markante Beeinträchtigung» der Liechtensteiner Exporte hin, so die Konjunkturforscher.

Finanzplatz im Umschwung

Auch für den Finanzplatz will die KOF keine rechte Hoffnung machen. Immerhin trägt er gut 30 Prozent zur Wertschöpfung der Liechtensteiner Wirtschaft bei und hat in den vergangenen Jahren auch in puncto Beschäftigung eine wichtige Rolle gespielt: von 2000 bis 2007 stieg die Zahl der Vollzeitstellen bei allen Finanzdienstleistern zusammen um 39 Prozent, im Bereich Treuhand und Rechtsberatung lag das Wachstum gar bei 52 Prozent. Das wird aus Sicht der

Konjunkturforscher so nicht weitergehen: Die aktuelle globale Entwicklung im Finanzsektor lege nahe, dass sich die «hyperdynamische» Beschäftigungsentwicklung «in der näheren Zukunft nicht weiter fortsetzen» werde.

Warten auf Besserung

Eine «Gleichzeitigkeit» von Krisen auf der Welt, wie sie derzeit stattfindet, so die KOF, sei in diesem Ausmass «seit vielen Jahren» nicht mehr beobachtet worden. Die wichtigen Wirtschaftsräume USA, Europa und Japan stehen erstmals seit der Ölkrise der 70er-Jahre zusammen in oder vor einer Rezession. Eine genaue Prognose geben die Vaduzer Forscher nicht ab, dass Liechtenstein in «den Strudel des weltweiten Abschwungs» gerät, halten sie allerdings für sicher. (wfr)